



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/4 S. 11 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/4 S. 26 M., 1/8 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 179.

Leipzig, Freitag den 4. August 1916.

83. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

In der am 20. Mai d. J. stattgefundenen Versammlung der Wahlmänner der Kreis- und Ortsvereine wurde auf Grund der Satzungen des Börsenvereins und der Geschäftsordnung des Wahlausschusses laut ordnungsmäßig vollzogenem Protokoll von demselben Tage Herr Friedrich Alt in Firma Johannes Alt in Frankfurt a. M. in den Vereinsausschuß wiedergewählt; ferner wurden die Herren Georg Eggers, Geschäftsführer der Firma Amelang'sche Buch- und Kunsthandlung (Eggers & Benede) G. m. b. H. in Charlottenburg und Theodor Weitbrecht in Firma Weitbrecht & Marissal in Hamburg neu in den Vereinsausschuß gewählt.

Außerdem hat der Deutsche Verlegerverein in seiner ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Mai 1916 die Herren Geh. Kommerzienrat Heinrich Stalling in Firma Gerhard Stalling in Oldenburg und Georg Thieme in Leipzig als seine Vertreter in den Vereinsausschuß gewählt.

Seitens des Vereins Leipziger Kommissionäre wurde als Vertreter im Vereinsausschuß Herr Walter Thomas in Firma Theod. Thomas Komm.-Gesch. in Leipzig gewählt.

Der Vereinsausschuß setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Friedrich Alt-Frankfurt (Main),

„ Georg Eggers-Berlin,

„ Gustav Ruffer-München,

„ Theodor Weitbrecht-Hamburg,

„ Rudolf Hofmann-Berlin,

„ Erwin Nägele-Stuttgart,

„ Geh. Kommerzienrat Heinrich Stalling-Oldenburg,

„ Georg Thieme-Leipzig,

„ Walter Thomas-Leipzig, Vertreter des Vereins Leipziger Kommissionäre.

„ Carl Linnemann-Leipzig, Vertreter des Vereins der Deutschen Musikalienhändler.

Herr Erwin Nägele-Stuttgart wurde vom Ausschuß zum Vorsitzenden und Herr Georg Ruffer-München zum Schriftführer gewählt.

Leipzig, den 3. August 1916.

### Der Vorstand

### des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Artur Seemann.

Georg Krehenberg.

Curt Fernau.

Karl Siegismund.

Mag Kretschmann.

### Von deutscher Musik und vom deutschen Musikhandel im zweiten Kriegswinter.

Ein Rückblick.

II.

Konzertsaal.

(I siehe Nr. 174.)

Die Konzertveranstaltungen zeigten nicht die gleiche Bewegtheit wie die Oper. Doch auch hier ist das Bestreben unverkennbar, trotz aller Schwierigkeiten, die sich den Orchesterkörpern wie den Chören durch Einberufung ihrer Mitglieder entgegensetzen, den außerordentlichen Zeiten entsprechend Ungewöhnliches zu bieten. Beethoven beherrscht in starkem Maße die Programme. Symphonie-Konzerte bringen seine sämtlichen Symphonien im Laufe des Winters, Künstler tun sich zusammen und bieten in einer Folge von Abenden alle Violin-Sonaten oder alle Klaviertrios und Streichquartette. Ein Teil der Kritik glaubt, mit Hinblick auf die lebenden Komponisten, gegen den

zu großen Beethoven-Kultus Einspruch erheben zu müssen — mir scheint mit Unrecht. Es ist nicht Zufall, daß es die Künstler zu Beethoven zieht, nicht eine Laune des Publikums, wenn es nicht genug Beethoven hören kann, vielmehr überaus begreiflich, daß gerade Beethoven, die erhabene Strenge und Größe seiner Persönlichkeit, daß er, der alles menschliche Leiden in höchsten Höhen zu verklären wußte, uns als Ausdruck dieser großen und schmerzreichen Zeit erscheint. Von modernen Symphonikern sind vor allem Brahms, Bruckner und Mahler, letztere beiden erfreulicherweise mehr als sonst zu Worte gekommen.

Wirkliche Neuerscheinungen hatten schweren Stand gegen die Alpensymphonie von Richard Strauß, die das Hauptinteresse beanspruchte. Der Komponist wie der Verleger — die Symphonie erschien im Verlage von F. C. C. Leuckart, Leipzig — durfte mit dem Siegeszug, den die Symphonie durch die Konzertsäle antrat, zufrieden sein. Die Kritik erglänzt in allen Schattierungen, von jubelnden Siegesfanfaren bis zu trauer-marschähnlichen Bedenklichkeiten. Der Glanz und der wunder-